

Chronik der Stabskompanie Panzerbrigade 14 2001

Diäten wurden nicht gezahlt

POLITISCHE BILDUNG *Planspiel der Stabskompanie Panzerbrigade 14 im Hessischen Landtag. 80 Soldaten erleben zwei Tage lang Parlamentsarbeit „live“.*

VON MACIEJ KRAINSKI

Nach am Montag versahen die Soldaten der Neustädter Stabskompanie Panzerbrigade 14 noch ganz normal ihren Dienst. Tags darauf, um fünf Uhr morgens, verlassen sie ihre Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne. Im Hessischen Landtag in Wiesbaden angekommen, schlüpfen sie in die Rollen der Landespolitiker. Wurden sie bisher gewöhnlich mit Dienstgrad angesprochen, sind sie jetzt für alle die „Herren Abgeordneten“, auch für ihren Kompaniechef, Major Frank Hille.

In der ersten Sitzung wählen die neuen Parlamentarier Standortoffizier Oberleutnant Matthias Schneider zum Landtagspräsidenten. Der Stadallendorfer hat von nun an Hausrecht im Landtag und sorgt für ordnungsgemäße Debatten. Dank der Stimmen aus den Regierungs- und Oppositionsparteien darf sich der Himmelsberger Stabsfeldwebel Gerhard Ott von der G4-Abteilung nach seiner Wahl zwei Tage lang Ministerpräsident nennen. Ohne Verzögerung nehmen die Soldaten ihr Ziel aufs Korn: Probleme aus den Gebieten Gentechnik, Arbeitslosigkeit, Umweltschutz und Wirtschaftsförderung gilt es zu bewältigen.

Mit Profis vom Landtag sowie der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung (HLZ) üben sie zunächst für ihre späteren Reden. Informationen aus erster Hand bekommen sie auch von „echten“ Abgeordneten: Nicola Beer (FDP), Professor Bernd Hamer (CDU) und Sarah Sorge (Bündnis 90/Die Grünen) stellen sich eine Stunde lang den Fragen der Neustädter.

Zwischendurch kommt hoher Besuch: Ministerpräsident Roland Koch begrüßt die „Kameraden/Kollegen Abgeordneten“ und erzählt von ganz persönlichen Erfahrungen aus dem Wiesbadener Parlament. Auch der Landtagspräsident aus dem wirklichen Leben, Klaus Peter Möller, nimmt sich kurz Zeit für die „Freunde“, wie er seine regelmäßigen Gäste mittlerweile nennt.



Rede vor vollem Plenum: Obergefreiter Marco Luckert, Fraktionsvorsitzender der Opposition, erhebt schwere Vorwürfe gegen den Ministerpräsidenten.

Dann aber geht es in die ungewöhnliche „Schlacht“. Nach professioneller Vorarbeit in Ausschüssen werfen sich die Abgeordneten der vier fiktiven Parteien gegenseitig Inkompetenz vor, preisen ihre Konzepte. Auch persönliche Attacken bleiben nicht aus – gerügt von Landtagspräsident Schneider.

Die zwei Regierungsparteien können sich dank Stimmenmehrheit durchsetzen: Alle Gesetzesentwürfe werden in ihrem Sinne beschlossen. Diese sind zunächst vom Tisch, als die Opposition mit neuen Waffen zu Felde zieht: Vorwürfe gegen den Ministerpräsidenten, er betreibe Vetterwirtschaft, können die Regierung nicht ins Wanken bringen. Oppositionsführer Obergefreiter Marco Luckert von der

Instandsetzungsgruppe bringt ein Misstrauensvotum ein, das die Regierung zurückweisen kann.

„Am Anfang war es schwer, aber wir haben uns schnell reingelebt“, sagt Obergefreiter Amir Wahib von der S1-Abteilung des Brigadestabs, als seine Legislaturperiode abgelaufen ist. Auch die „Veteranen“, die bereits mehrmals den Landtag besuchten, hätten dem jungen „Abgeordneten“ geholfen, betont er. „Ich freue mich schon auf das nächste Mal.“

Das Planspiel im Landtag geht auf eine Idee des Kompaniechefs zurück. Seit 1996 fährt Hille regelmäßig mit seinen Soldaten nach Wiesbaden. Sein Engagement würdigte die übergeordnete 5. Panzerdivision bereits zweimal mit dem „Jahrespreis Politische Bildung“.